Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Eine gute Wiese für alle

Unterrichtsimputs zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Abfall
Zyklus 1

IWB PH FHNW – Beratungsstelle Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Umweltbildung Kanton Solothurn

Impressum

Auflage: 1. Auflage, 2026

Autorin: Flurina Alther
Fachdidaktikerin NMG & Nachhaltige Entwicklung

Projektleitung: Chiara Guasso
Beratungsstelle BNE, PH FHNW

Illustrationen: Flurina Alther
Gestaltung und Layout: Chiara Guasso

Beratungsstelle Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)
Pädagogische Hochschule FHNW
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch
bne.iwb.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/bne

Auftraggeber: Amt für Umwelt Solothurn

Informationskarte

Übersicht

Was es auf einer Wiese nicht alles zu entdecken gibt! So unscheinbar eine Wiese auf den ersten Blick vielleicht scheint, ist sie es definitiv nicht. Auf einer Wiese leben unzählige Insekten und kleinere Säugetiere. Doch die Wiese ist nicht nur Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Oft ist sie auch Spielwiese, Erholungsraum und Beobachtungsobjekt für uns Menschen und wird unseren Bedürfnissen angepasst. Doch was geschieht, wenn eine Wiese immer stärker oder nur noch einseitig genutzt wird – etwa durch Überbauung oder intensive Eingriffe? Wann hört sie auf, Rohstoff zu sein, der vielen Lebewesen dient? Ist sie dann noch Lebensraum für Tiere und Pflanzen oder Erholungsraum für uns Menschen? Und was passiert, wenn diese Funktionen verloren gehen? Wird der ursprüngliche Rohstoff weiter genutzt, verändert oder vielleicht sogar als Abfall betrachtet – etwas, das keinen Platz und keinen Wert mehr hat?

Die vorliegende Sammlung von Unterrichtsimpulsen geht der Frage nach, wie „eine gute Wiese für alle“ aussehen könnte, indem sie thematisiert, wie mit Rohstoffen – hier exemplarisch der Wiese – verantwortungsvoll und nachhaltig umgegangen werden kann, wie durch einseitige oder übermässige Nutzung aus Rohstoffen Abfall entsteht und wie wir vor der Herausforderung stehen, überbaute oder stark veränderte Wiesen wieder aufzuwerten und nutzbar zu machen. Als Ausgangspunkt und roter Faden dient die Bilderbuchgeschichte „Das ist eine wunderschöne Wiese“ von Wolf Harranth und Winfried Oppenorth (Verlag Jungbrunnen). An verschiedenen Stellen des Bilderbuchs sind Vertiefungen möglich, die hier im Folgenden als Unterrichtsimpulse ausgeführt sind. Alle Impulse sind jedoch auch ohne das Bilderbuch umsetzbar.

Die Sammlung richtet sich an Lernende der 1.-3. Klasse, können aber auch gut auf höhere Schulstufen angepasst werden.

Die Sammlung besteht aus drei Teilen:

- Die Informationskarten (Orange) mit Hintergrundinformationen und Einbettung in den Lehrplan.
- Die Methodenkarten (Blau): Es gibt Methoden, die sich besonders für die Bearbeitung von Nachhaltigkeitsthemen im Unterricht eignen. In der Sammlung werden drei Methoden kurz vorgestellt, die anschliessend auch in den Impulsen zum Einsatz kommen.
- Die Unterrichtsimpulskarten (Grün): Die Impulse sind aufbauend konzipiert, können aber auch einzeln oder modular eingesetzt werden. Mit den Impulsen soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit Akteursperspektiven, Mensch-Umwelt-Beziehungen und möglichen Handlungsoptionen ermöglicht werden. Die Wahl der Wiese als Lebensraum bietet zudem die Möglichkeit von Erkundungen und Beobachtungen vor Ort.

Einordnung im Lehrplan 21

Mit den folgenden Unterrichtsimpulsen wird im Fach NMG an den Kompetenzbereichen 2, 8, 10 und 11 gearbeitet.

- NMG.2.1: Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

- NMG.2.6: Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.

- NMG.8.3: Die Schülerinnen und Schüler können Veränderungen in Räumen erkennen, über Folgen von Veränderungen und die künftige Gestaltung und Entwicklung nachdenken.

- NMG.10.1: Die Schülerinnen und Schüler können auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten.

- NMG.11.2: Die Schülerinnen und Schüler können philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken.

- NMG.11.4: Die Schülerinnen und Schüler können Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.

Neben fachlichen Kompetenzen orientieren sich die Unterrichtsimpulse vor allem an der fächerübergreifenden Leitidee der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

Das Ziel der Nachhaltigen Entwicklung fordert einen gerechten Umgang und eine gerechte Verteilung von Ressourcen, damit Menschen heute und in Zukunft ein gutes Leben führen können. Da Ressourcen auf unserem Planeten nur begrenzt verfügbar sind, muss stetig neu ausgehandelt werden, wie wir mit diesen Ressourcen umgehen. Dabei stehen sich oft verschiedene Interessen und Bedürfnisse gegenüber. Deshalb sind Ziel- und Nutzungskonflikte ein zentraler Bestandteil von Nachhaltigkeitsthemen.
Für Kinder und Jugendliche kann die Schule einen geschützten Rahmen bieten, um einen konstruktiven und lösungsorientierten Umgang mit Nutzungs- und Zielkonflikten zu üben. Deshalb liegt der Fokus der folgenden Unterrichtsimpulse auf dem Entdecken und Nachvollziehen verschiedener Perspektiven und dem Abwägen und Aushandeln von Handlungsmöglichkeiten.

Am Thema Wiese kann exemplarisch aufgezeigt werden, dass an die Nutzung eines Raums verschiedene Ansprüche gestellt werden: Die Wiese als Erholungsraum, als Weidefläche für die Landwirtschaft, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, als Spiel- und Entdeckungsort für Kinder usw. So prallen Perspektiven, Interessen und Werte verschiedener Akteure aufeinander. Sind die Interessen aller Akteure einmal offengelegt, fällt es leichter, in einen konstruktiven Austausch zu kommen und nach Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten zu suchen. Es ist jedoch selten möglich, eine perfekte Lösung für alle zu finden. Steht für den einen die Erholung im Vordergrund, ist es für die andere vielleicht der Tierschutz. So müssen Werte gegeneinander abgewogen und Entscheidungen getroffen werden.

Inhaltlich orientieren sich die folgenden Unterrichtsimpulse an zwei von sieben im Lehrplan aufgeführten fächerübergreifenden Themen von BNE:

- „Natürliche Umwelt und Ressourcen“

- „Politik, Demokratie und Menschenrechte“

Informationskarte

Bilderbuch als Sprungbrett

Das Bilderbuch „Das ist eine wunderschöne Wiese“ von Wolf Harranth und Winfried Opgenoorth (Verlag Jungbrunnen) erzählt die Geschichte einer Wiese (exemplarisch als Rohstoff), die von einer Gruppe Menschen als Erholungsort entdeckt wird. Auf der idyllischen Wiese leben viele Insekten, kleine Säugetiere und Vögel. Die Menschen bringen aus der Stadt immer mehr Dinge mit und beginnen, die Wiese nach ihren Bedürfnissen umzugestalten. Je mehr die Menschen die Wiese verändern, desto weniger Tiere sind sichtbar, bis schlussendlich die Wiese gleich aussieht wie die Stadt, aus der die Menschen ursprünglich kamen. Das macht die Menschen unzufrieden und so machen sie sich auf die Suche nach einer neuen Wiese, auf der sie sich erholen können.

Die Geschichte zeigt auf einfache Weise, was überall auf der Welt seit langer Zeit immer wieder geschieht. Auf übergeordneter Ebene handelt sie davon, wer sich Raum nimmt und wer bestimmt, wie Räume gestaltet werden. Wessen Bedürfnisse werden gehört und welche ignoriert?

Es lädt ein, um über die Frage nachzudenken, wie Rohstoffe genutzt werden und wann sie zu Abfall werden: Was geschieht mit der Wiese, wenn sie überbaut ist und somit nicht mehr den ursprünglichen Bedürfnissen dient? Kann man sie wieder aufwerten oder wird sie als Lebens- und Erholungsraum, sowie als Spielwiese unnütz? Das Bilderbuch bietet einen geeigneten und altersgemässen Zugang, um Nutzungskonflikte in der Schule zu thematisieren.

Das Bilderbuch dient als roter Faden für die Unterrichtsimpulse. Die vier beschriebenen Impulse passen jeweils als vertiefende Übung zu einem Teil des Bilderbuchs. Das Bilderbuch wird abschnittsweise – jeweils als passende Textstelle für einen jeweiligen Unterrichtsimpuls – vorgelesen.

Umsetzung der Impulse ohne Bilderbuch

Die Unterrichtsimpulse können auch ohne das Bilderbuch umgesetzt werden. Hierfür braucht es nur ein detailliertes Bild (mindestens A3) einer Wiese, auf dem verschiedene Kleintiere und Insekten zu entdecken sind. Noch besser ist es natürlich, wenn die nähere Umgebung der Schule eine Wiese zum Beobachten bietet. Dabei ist darauf zu achten, dass eine gewisse Biodiversität vorhanden ist, da auf den meisten Fettwiesen nur sehr wenige Insekten leben.

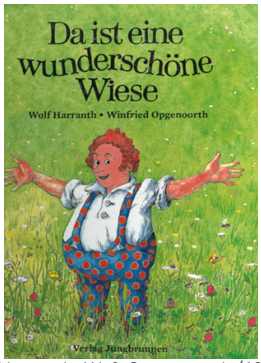


Abbildung: Harranth, W. & Opgenoorth (1985), Das ist eine wunderschlne Wiese. Wien: Verlag Jungbrunnen

Begriffsdefinitionen

Wiese als Rohstoff:
Die Wiese wird in der Sammlung exemplarisch als Rohstoff betrachtet, dies jedoch nicht im klassischen, engen Sinn. Rohstoffe sind natürliche Ressourcen, die von Menschen genutzt und weiterverarbeitet werden (z.B. Erdöl, Holz, Wasser). Eine Wiese kann als ökologischer Rohstoff verstanden werden, da sie vielfältige Leistungen erbringt, die für Mensch und Umwelt von Wert sind. So liefert eine Wiese unter anderem Nahrungsrohstoffe für Tiere, ökologische Leistungen wie Lebensraum, Regulationsleistungen wie Klimaregulation oder Wasserspeicherung und liefert kulturelle Leistungen wie Erholungs-, Spiel- und Lernraum. Die Wiese kann exemplarisch als Rohstoff bezeichnet werden, besonders dann, wenn ihr Wert durch Übernutzung oder Zerstörung verändert wird und sie dadurch im übertragenen Sinn „zu Abfall“ werden kann (z.B. durch Überbauung).

Fettwiese:
Fettwiesen weisen durch starke und regelmässige Düngung viele Nährstoffe auf und dienen als ertragreiche Wiesen. Fettwiesen sind artenärmer und Lebensraum für dominierende Arten wie beispielsweise Weissklee und Löwenzahn.

Symbole

 Externer Link

 Zeit

 Material

 Bilderbuch

 Lernziele

 Methoden

 Vorgehen

 Erweiterung

Informationskarte

Quellen für Textgenerierung

Bundesamt für Umwelt [BAFU] (November 2024). *Ökosystemleistungen.* https://www.bafu.admin.ch/de/biodiversitaets-verlust

BAFU (November 2023). *Zustand der Biodiversität in der Schweiz.* https://www.bafu.admin.ch/de/zustand-der-biodiversitaet-in-der-schweiz

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich [ETHZürich] (Mai 2024). *Mosaic grassland landscapes are the most beneficial.* https://ethz.ch/en/news-and-events/eth-news/news/2024/05/mosaic-grassland-landscapes-are-the-most-beneficial.html

Conrad, S.-J., Mathis, C., & Cassidy, C. (2018). Philosophieren mit Kindern ist aktive Demokratie. In B. Ziegler & M. Waldis (Hrsg.), *Politische Bildung in der Demokratie* (S. 137–154). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-18933-4_10

Schreiber-Barsch, S. (2023). Ambiguität von Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit von Ambiguität? weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung 30 (4), 32–34. http://www.die-bonn.de/id/41948

United Nations. (2015). *Transforming our World. The 2030 Agenda for Sustainable Development. A/RES/70/1.*

Ohl, U. (2018). Herausforderungen und Wege eines systematischen Umgangs mit komplexen Themen in der schulischen Nachhaltigkeitsbildung. In T. Pyhel (Hrsg.), *Zwischen Ohnmacht und Zuversicht? Vom Umgang mit Komplexität in der Nachhaltigkeitskommunikation.* https://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/51670

Weiterführende Quellen und Ressourcen

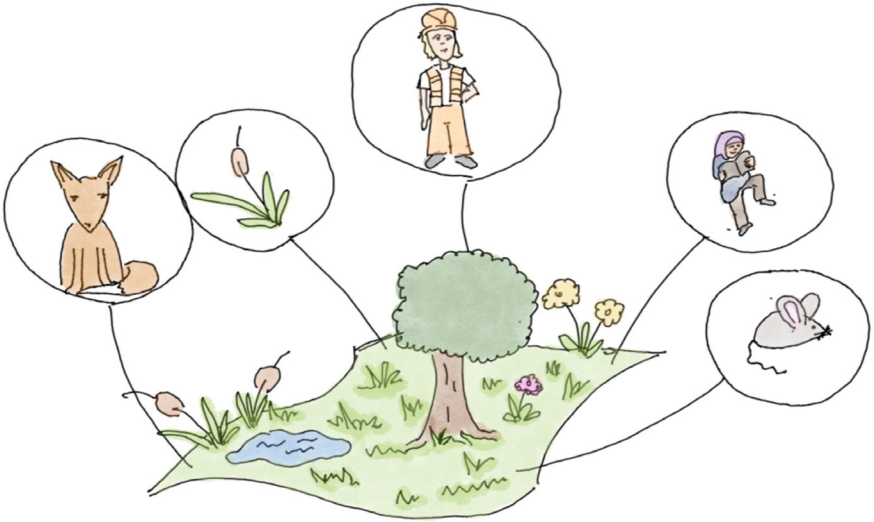
Beratungsstelle Bildung für Nachhaltige Entwicklung der PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/bne

Kompetenzzentrum für BNE des Bundes éducation21: www.education21.ch

Methodenkarte - Akteursanalyse

Die Akteursanalyse stammt aus den Sozial-, Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaften und dient dort dazu, beteiligte Akteure, Interessen und Beziehungen in komplexen Situationen zu erfassen und offenzulegen. Die Methode hilft sichtbar zu machen, wer an einer bestimmten Situation beteiligt ist und welche Interessen diese Akteure verfolgen. Im Unterricht wird sie meist vereinfacht eingesetzt, z. B. durch Sammeln, Ordnen oder Visualisieren von Akteuren und ihren Anliegen.

Diese Methode eignet sich besonders, wenn es um Nutzungskonflikte geht. Am Beispiel „eine gute Wiese für alle“ zu gestalten, lässt sich das gut aufzeigen: Dort unterstützt die Akteursanalyse die Lernenden dabei, zunächst herauszufinden, wer alles ein Interesse an der Wiese als Lebens- und Erholungsraum hat (z. B. Menschen, Tiere, Pflanzen, Gemeinde...). Sie fördert Perspektivenwechsel und macht deutlich, dass Nutzungskonflikte aus unterschiedlichen, teils berechtigten Bedürfnissen entstehen. Damit stärkt sie systematisches Denken und die Fähigkeit, Fragestellungen der Nachhaltigkeit differenziert zu betrachten.



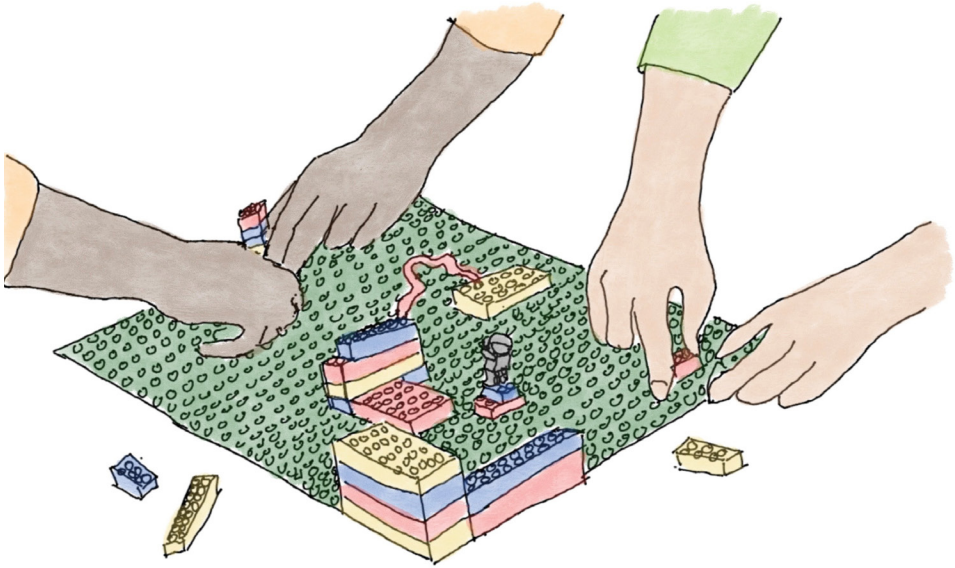
Methodenkarte - Lego Serious Play

Die Methode Lego Serious Play wurde in den 1990er-Jahren an der IMD Business School in Lausanne in Zusammenarbeit mit der LEGO Group entwickelt. Ursprünglich stammt die Methode aus der Organisations- und Managemententwicklung und basiert auf konstruktivistischen Lerntheorien sowie der Annahme, dass Denken durch aktives Handeln vertieft wird.

Mit Lego Serious Play können Ideen, Vorstellungen und Lösungsansätze visuell oder sogar in Form von Modellen dargestellt und besprochen werden. Das gemeinsame Bauen und Erzählen fördern Kreativität, Beteiligung und Reflexion. Im Rahmen der folgenden Impulse bauen die Lernenden verschiedene Versionen der Wiese, die unterschiedliche Bedürfnisse berücksichtigen sollen. So wird der Nutzungskonflikt um die Wiese konkret sichtbar und damit besser verhandelbar. Zudem fallen den Lernenden vielleicht erst beim konkreten Bauen der Wiese Hürden oder Lösungsmöglichkeiten ein. Die Methode eignet sich für BNE, weil sie komplexe Nachhaltigkeitsfragen anschaulich macht, Zukunftsvorstellungen erproben lässt und kooperative Lösungsfindung unterstützt.

Für die Umsetzung der Methode gibt es speziell erstellte Lego-Sets. Für die hier beschriebenen Impulse (und auch viele weitere Einsatzbereiche) reicht aber eine breite Auswahl an Lego-Bausteinen.

https://www.youtube.com/watch?v=m-vptwdqIUA



Methodenkarte - Philosophieren mit Kindern

Das Philosophieren mit Kindern hat seine Wurzeln in der internationalen Bewegung der „Philosophy for Children“, die in den 1970er-Jahren entstand. Ziel war es, Kinder frühzeitig in reflektierendes, kritisches und dialogisches Denken einzuführen.

In philosophischen Gesprächen setzen sich Kinder mit offenen (philosophischen) Fragen auseinander, auf die es keine eindeutigen Antworten gibt. Sie lernen, eigene Gedanken zu formulieren, anderen zuzuhören und gemeinsam nach Bedeutungen zu suchen.
Im Unterrichtsimpuls 3 kommt die Methode des Philosophierens zum Einsatz. Mit der Frage „Wann wird etwas zu Abfall?“ wird am Renaturierungsprozess der überbauten Wiese angeknüpft, bei dem viel Bauschutt entsteht. Das philosophische Gespräch ermöglicht es, über Wert, Nutzung und Verantwortung nachzudenken, ohne vorschnelle Bewertungen vorzugeben. Nachhaltigkeitsthemen sind häufig normativ und ethisch aufgeladen, etwa wenn es um Gerechtigkeit, Verantwortung oder den Umgang mit der Natur geht. Philosophieren mit Kindern eignet sich besonders gut, um diese Wertfragen nicht vorzugeben, sondern gemeinsam zu erkunden.

Beim Philosophieren mit Kindern ist es besonders wichtig, dass die Lehrperson nur eine moderierende Rolle einnimmt und den Lernenden viel Raum zur Beteiligung offenlässt. Die Aussagen der Lernenden dürfen nicht bewertet werden. Falsch kann in einem philosophischen Gespräch nur ein unbegründetes Argument sein. Zudem ist es wichtig, dass ein „safe space“ ermöglicht wird, damit sich alle Beteiligten wohlfühlen.

Verletzende, menschenverachtende oder diskriminierende Aussagen sind nicht erlaubt. Dazu eignen sich gut gewählte Gesprächsregeln und eine ruhige Atmosphäre.

https://www.srf.ch/audio/perspektiven/philosophieren-mit-kindern-wie-geht-das?id=29d42707-a840-4ac6-bbe1-58ce337bb95b

https://www.youtube.com/watch?v=vzqoWl0lSr8



Impuls 1: Wer teilt sich die Wiese?

Akteursanalyse

2-3 Lektionen

Bilder der relevanten Akteure (Bilderbuch Doppelseite 1 und 2), für jede Gruppe ein Bild der Wiese (auf A3)

Aus dem Bilderbuch eignen sich für diesen Impuls die Doppelseiten 1 und 2. Auf diesen Seiten können verschiedene Akteure entdeckt werden: Enten, Eichhörnchen, Hasen, Menschen, Insekten, Amphibien usw.

Die Lernenden können...

- verschiedene Akteure identifizieren, die ein Interesse an der Nutzung der Wiese haben.
- eine Akteursperspektive analysieren und diese präsentieren.
- die Interessen und Bedürfnisse verschiedener Akteure beschreiben und mit Unterstützung der Lehrperson Interessens- und Nutzungskonflikte erkennen.

1. Akteure finden:
   Die Lehrperson erzählt die Bilderbuch-Doppelseiten 1 und 2. Um die Akteure als solche zu identifizieren, wird das Bild der Wiese mit deren Bewohner:innen im Klassenverbund angeschaut. Wen kann man auf der Wiese entdecken? Die Lehrperson sammelt alle Akteure, die den Lernenden auffallen und bringt bei Bedarf weitere Akteure ein. Anschliessend werden gemeinsam 3-5 Akteure ausgewählt, welche besonders unterschiedlich, wichtig und/oder spannend erscheinen.

2. Gruppenarbeit:
   Die Lernenden teilen sich in Gruppen auf. Jede Gruppe vertieft eine der ausgewählten Akteursperspektiven. Dazu können folgende Leitfragen dienen:
   Wer ist dieser Akteur?
   Was macht ... auf der Wiese?
   Warum ist die Wiese für ... wichtig?
   Könnte ... durch etwas gestört werden?

Durch wen und/oder was?
Die Ergebnisse werden auf einem Poster/A3 festge-halten. Als Inspiration dient ein Bild des Akteurs und eine Kopie der Doppelseite x des Bilderbuchs.

3. Präsentation der Akteursperspektiven:
   Die Lernenden stellen sich gegenseitig die Perspektive ihres Akteurs vor. Weshalb ist die Wiese für diesen Akteur wichtig? Von wem oder was könnte sich der Akteur auf der Wiese gestört fühlen?

4. Potenzielle Widersprüche sichtbar machen:
   Die Lehrperson hält auf A5-Zetteln fest, welcher Akteur welches Interesse/Bedürfnis an die Wiese stellt. Wurden alle Perspektiven vorgestellt, werden die Interessen/Bedürfnisse geordnet: welche Interessen passen zueinander? Welche konkurrenzieren sich? Welche könnten sich in Zukunft konkurrenzieren?

⊕ Als Erweiterung könnte zu diesem Impuls eine Wiese besucht und untersucht werden. Vielleicht gibt es sogar auf dem Schulgelände eine Wiese, auf der die Lernenden Akteure entdecken können. Hier dürfen Lupen, Zeichenpapier, Knete zum Formen usw. mitgebracht werden. So können entdeckte Akteure künstlerisch dokumentiert und zurück ins Schulzimmer gebracht werden.

Impuls 2: Wem gehört die Wiese eigentlich?



Lego Serious Play & erweiterte Akteursanalyse



2-3 Lektionen



Verschiedene Lego-Bauteile.
Pro Gruppe eine grosse, grüne Lego-Platte



Für diesen Impuls können aus dem Bilderbuch die Doppelseiten 3 bis 9 eingesetzt werden. Auf diesen Seiten wird die Wiese zunehmend von den Menschen verändert. Dies hat direkten Einfluss auf die dort lebenden Akteure.



Die Lernenden können...

- die Veränderung einer Wiese durch menschlichen Einfluss mit Lego visuell darstellen.
- Auswirkungen durch die Veränderung der Wiese auf das Leben und die Bedürfnisse von ausgewählten Akteuren beschreiben.



1. Veränderungen wahrnehmen und Auswirkungen erkennen:
   Die Lehrperson erzählt die Bilderbuch-Doppelseiten 3-9. Bei jeder Doppelseite wird ein kurzer Stopp eingelegt und miteinander besprochen, was sich an der Wiese verändert hat und was dies für die ausgewählten Akteure bedeuten könnte. Einige Akteure sind zudem gar nicht mehr auf den Bildern zu finden.

2. Eine Wiese bauen:
   Die Lernenden erhalten in Gruppen (3-4 Lernende) ein Set mit vielen verschiedenen Lego-Bausteinen und jeweils einer grossen, grünen Platte. Die Platte stellt die Wiese dar. Jede Gruppe baut nun eine Wiese auf. Sind sie fertig, erhalten sie das Bild eines Akteurs und die Aufgabe, die Wiese nun so umzubauen, wie es für diesen Akteur und dessen Bedürfnisse am besten wäre.

3. Strategien sichtbar machen:
   Die Gruppen erklären sich gegenseitig, wie sie vorgegangen sind (Strategie beschreiben), um die Wiese den Bedürfnissen ihres Akteurs anzupassen. Wurde umgebaut? Zurückgebaut? Renaturiert?

4. Entwürfe vergleichen:
   Nun werden die verschiedenen Entwürfe der Wiesen miteinander verglichen. Wie müsste eine Wiese für den Hasen aussehen? Wie für die Menschen? Wie für...?
   Zudem wird verglichen, welche Entwürfe ähnlich aussehen und die Interessen und Bedürfnisse mehrerer Akteure abdecken würden und welche nicht.

Impuls 3: Was ist Abfall?

Philosophieren mit Kindern

1-2 Lektionen

Visualisierungen der Gesprächsregeln, zwei aufgebaute Lego-Wiesen (Impuls 2), Spielzeug-Autos, Fragenkatalog philosophisches Gespräch, Bilder von Recycling-Kunst

https://blog.artsper.com/de/inspirieren-sie-sich-de/10-recycling-kuenstler/

Als Einstieg zum Impuls 3 dienen die Doppelseiten 10 und 11 des Bilderbuchs, auf denen die Menschen begreifen, dass ihre Wiese gar nicht mehr zur Erholung dienen kann, da sie diese überbaut haben. Also fahren sie los zu einer neuen Wiese...

Die Lernenden können...

- ihre Gedanken, Gefühle und Meinungen im Gespräch ausdrücken.
- ihre Überlegungen begründen.
- an Aussagen ihrer Mitschüler:innen anschliessen oder diesen begründet widersprechen.

1. Sich mit Konsequenzen auseinandersetzen:
   Im Klassenkreis erzählt die Lehrperson die beiden Bilderbuch-Doppelseiten und/oder visualisiert die Geschichte mit zwei Lego-Wiesen und Spielzeug-Autos. Anschliessend werden Hypothesen darüber gesammelt, ob die Menschen mit der neuen, unbebauten Wiese wieder dasselbe machen werden wie mit der alten, überbauten Wiese.

2. Strategien sammeln:
   Gemeinsam wird überlegt, was nun mit der alten überbauten Wiese geschieht. Falls die Idee nicht sowieso von den Lernenden genannt wird, bringt die Lehrperson die Strategie der Renaturierung ein: Die Bauten könnten zurückgebaut und die Wiese wieder bepflanzt werden. Dies wird visuell dargestellt mit einer der Lego-Wiesen, indem die menschlich gebauten Elemente zurückgebaut werden. Die abgebauten Lego-Bauteile werden aufgehäuft.

Es stellt sich nun die Frage, was damit gemacht werden soll/kann. Wegwerfen? Etwas Neues bauen? Dies dient als Einstieg oder Überleitung zum philosophischen Gespräch zur Frage „Ab wann ist etwas Abfall?“

3. Ein philosophisches Gespräch führen:
   Die Lehrperson führt die Gesprächsregeln ein und erklärt das Ziel des philosophischen Gesprächs: Zusammen nachdenken und versuchen herauszufinden, wann etwas zu Abfall wird oder ist. Die Lehrperson leitet das Gespräch und kann sich an folgenden Fragen orientieren:

Phänomenologie	Welche Baumaterialien sind in diesem Haufen zu finden? Können wir diese sortieren? Welche gefallen dir? Welche nicht? Warum?
Analytik	Ist das nun Abfall? Warum ja, warum nein? Was für Abfall-Arten kennt ihr? Ist alles Abfall, was alt ist?
Hermeneutik	Die Lehrperson zeigt Bilder von Recycling-Kunst. Ist das noch Abfall? Zu was wird Abfall für die Künstlerin, den Künstler?
	Gibt es noch andere Menschen, die Abfall nutzen?
Dialektik	Galt der Rohstoff Wiese irgendwann als Abfall, weil er nicht mehr als Erholungs-, Spiel- und Lebensraum diente? Wann wird ein Rohstoff zu Abfall? Ist Abfall wertlos? Und kann etwas gleichzeitig wertlos und wertvoll sein? Ist etwas erst Abfall, wenn es niemand mehr braucht?
Spekulation	Was wäre, wenn Abfall plötzlich das Wertvollste auf der Welt wäre? Was denken wohl Menschen in 100 Jahren über unseren Abfall?

Abgeschlossen wird das Gespräch mit einer Zusammenfassung der Erkenntnisse: Was haben wir herausgefunden? Hat sich eure Vorstellung von Abfall verändert?

Impuls 4: Was wäre eine gute Wiese für alle?

2 Lektionen

Poster Papier, Bilder von Akteuren und Ergebnisse der Akteursanalyse (Impuls 1), Farbstifte

Für den Impuls 4 kann die letzte Doppelseite des Bilderbuchs eingesetzt werden. Auf dieser Doppelseite erreichen die Menschen eine neue Wiese, die naturbelassen und Lebensraum für viele Tiere ist. Sie können nun ihrem ursprünglichen Ziel, auf der Wiese Erholung zu finden, wieder nachgehen. Im Text dazu erinnern die Kinder die Erwachsenen daran, die Wiese nicht erneut zu überbauen.

Die Lernenden können...

- verschiedene Interessen und Bedürfnisse (Werte) gegeneinander abwägen und davon ausgehend Entscheidungen treffen.
- gemeinsam über verschiedene Szenarien nachdenken.
- in Kooperation mit anderen eine mögliche Lösung auf einem Poster skizzieren.

1. Abschluss des Bilderbuchs:
   Die Lehrperson erzählt den Schluss des Bilderbuchs. Die Menschen im Bilderbuch haben wieder einen Rohstoff - eine unverbaute Wiese zur Erholung. Nun stellt sich die Frage, was man machen könnte, damit sich die Geschichte nicht wiederholt und der Rohstoff Wiese für alle wertvoll bleibt. Wie würde eine Wiese aussehen, die für alle Akteure gut wäre? Die möglichst allen Interessen und Bedürfnissen gerecht wird?

2. Entwürfe einer guten Wiese für alle:
   Die Lernenden werden in Gruppen eingeteilt. Falls der Impuls 1 durchgeführt wurde, kann man bei der Gruppeneinteilung darauf achten, dass in jeder Gruppe alle ausgewählten Akteursperspektiven vertreten sind. Jede Gruppe erhält ein Plakat, viele Farbstiften und die Bilder der ausgewählten Akteure. Der Auftrag ist nun, in der Gruppe eine Wiese zu entwerfen, die möglichst allen Bedürfnissen und Interessen der ver-

schiedenen Akteure begegnet. Wichtig ist dabei, dass sie bei jeder Entscheidung immer wieder überprüfen, welche Auswirkungen die Entscheidung auf die verschiedenen Akteure hätte und inwiefern sie das verantworten können oder nicht.

Alternative: Die Entwürfe können wieder mit Lego gebaut werden. Durch die Bausteine sind die Lernenden aber evtl. in der Umsetzung ihrer Ideen eingeschränkt. Ergänzend können auch Kente, Karton und weitere Baumaterialien verwendet werden.

3. Transfer:
Die Entwürfe werden von den Gruppen präsentiert und miteinander verglichen. Falls dies möglich ist, können nun gemeinsam Ideen gesammelt werden, wie Grünflächen in der Umgebung (z.B. Schulhof) umgestaltet oder aufgewertet werden können, um auch dort verschiedenen Interessen und Bedürfnissen nachzukommen.